

Hegegemeinschaft Bad Doberan

Protokoll der Mitgliederversammlung

Datum: 22.02.2025

Ort: Gesellschaftshaus, Kröpelin

Leitung: Wdg. Mett

Tagesordnung: s. Einladung vom 15.01.2025

1. Begrüßung, Ehrung der Verstorbenen, Abstimmung zur Tagesordnung (Mett)

- einstimmige Annahme der Tagesordnung
- Die Versammlung gedenkt der im vergangenen Jagdjahr Verstorbenen.

2. Berichte des Vorstandes

2.1. Vorsitzender (Mett)

Wildbewirtschaftung erfolgt nach neuem Landesjagdgesetz.

2.2. Rotwild (Mett)

Der Bestand wird auf 250 St. geschätzt mit erheblich höherem Anteil des weiblichen Wildes. Die **Strecke** ist seit 2010/2011 (146 St.) stark zurückgegangen (2021/2022 50 St., 2022/2023 53 St., 2023/2024 46 St., Plan 70 St.). Ursachen sind u. a. schwierigere Jagdbedingungen (Großrudel, wachsende Beunruhigung durch Spaziergänger und freilaufende Hunde, Bejagung von Schwarzwild fast nur noch nachts und mit Nachtsichttechnik, unabhängig von Mondphasen), Aus- und Einwechseln des Wildes bei Dunkelheit, Holzeinschlag). Nach unerklärlichem Bestandsrückgang südlich der B 105 (ehemals Gruppe 2) ist eine Erholung eingetreten (75 St. Bestand, neuer Einstand im Bereich Clausdorf infolge ausgebrochenen Gatterwildes)

Die Planerfüllung bei weiblichem Wild ist erneut unzureichend (Plan 49, Ist 30). Eklatant ist die Differenz bei Alttieren (Plan 20 St., Ist 9 St.).

Die Strecke bei männlichem Wild (24 St.) liegt etwas höher als geplant (21 St.)

In der HG konnte der Gesamtabschussplan 2020/2021 nur zu 71 %, 2022/2023/ zu 63 %, 2023/2024 zu 66 % und im Berichtsjahr zu 77 % erfüllt werden (weiblich aber nur 61 %!).

Der Streckenanteil des weiblichen Wildes soll nach WBR 70 %, der des männlichen Wildes 30 % umfassen. Das tatsächliche Verhältnis beträgt allerdings 56 zu 44 %.

Wir müssen unbedingt den Abschuss weiblichen Wildes erhöhen!

Vorschlag Abschussplan für 2025/2026, 2026/2027 und 2027/2028

Der Zielbestand soll nach wie vor 200 St. umfassen.

Die geplante Strecke bleibt für alle drei Jahre gleich:

- **49 St. weiblich** (AK 0 22 St., AK 1 7 St., AK 2 20 St.), 70 % der Gesamtstrecke
- **21 St. männlich** (AK 0 9 St., AK 1 6 St., AK 2 3 St., AK 3 1 St., AK 4 2 St.), 30 % der Gesamtstrecke

Der Plan für AK 0 und 1 weiblich und männlich wird als Mindestabschuss festgelegt. Bei Erfüllung wird der weitere Abschuss vorerst nicht gestoppt. Wir sollten die Bejagung von Schmalspießern oberhalb Mindestabschuss einstellen.

Für weibliches Wild sowie für Hirschkalber wird die Plandifferenzierung zwischen dem Bereich nördlich der B 105 einerseits und südlich andererseits aufgehoben. Für männliches Wild AK 1 bis AK 4 bleibt die Unterteilung bestehen.

Vorgeschlagen wird die Freigabe des Abschusses für nicht erfüllte Planpositionen ab 16.11.2024 für alle.

Trophäen

Die Abschüsse in den einzelnen Altersklassen entsprechen den Vorgaben. Besonders hervorzuheben sind die Trophäen von zwei Hirschen der AK 4 sowie einem Fundhirsch derselben AK.

Bemerkenswert ist auch ein ausgestelltes, außergewöhnliches Gewaff eines reifen Keilers.

2.3. Damwild (Born)

Die **Strecke** umfasst:

2020/2021 80 St. Plan, 81 St. Ist, 101 % Erfüllung

2021/2022 80 St. Plan, 67 St. Ist, 84 % Erfüllung, Defizit weiblich und männlich gleich

2022/2023 97 St. Plan, 72 St. Ist, 74 %

2023/2024 97 St. Plan, 78 St. Ist, 80 %

weiblich 59 St. zu 46 St., 78 %, männlich 38 St. zu 32 St., 84 % erfüllt

Unterschiede bei der Planerfüllung: Pächtergemeinschaft 95 %,

Landesforst 58 %

2024/2025 97 St. Plan, 77 St. Ist, 79 %

weiblich 59 St. zu 39 St. 66 %, männlich 38 St. zu 38 St., 100 %,

Unterschiede bei der Planerfüllung: Pächtergemeinschaft 92 %,

Landesforst 61 %

Im Berichtsjahr ist die Strecke erneut zu niedrig. Das Defizit resultiert ausschließlich aus ungenügendem Abschuss des weiblichen Wildes (Alttiere 23 St. Plan, 14 St. Ist).

Die Gesamtstrecke hält sich seit 2015/2016 (64 St.) kontinuierlich erhöht (77 St. Berichtsjahr).

Vorschlag Abschussplan für 2025/2026, 2026/2027 und 2027/2028

Ausgangspunkt ist eine Schätzung des Bestandes zu 190 St. (Ziel 200 St.).

Aktuelles Geschlechterverhältnis männlich zu weiblich 40:60, somit 76 zu 114 St.

Zuwachs 80 % des weiblichen Wildes, entsprechend 91 St.

Der Abschuss soll dem Zuwachs entsprechen mit Anteil männlich/weiblich 40 zu 60 %

Gesamtstrecke 91 St. pro Jagdjahr:

- **55 St. weiblich** (AK 0 25 St., AK 1 8 St., AK 2 22 St.), 60 % der Gesamtstrecke
- **36 St. männlich** (AK 0 13 St., AK 1 11 St., AK 2 5 St., AK 3 4 St., AK 4 3 St.), 40 % der Gesamtstrecke

Die geplante Strecke bleibt für alle drei Jahre gleich.

Auch für Damwild gilt: Der Plan für AK 0 und 1 weiblich und männlich wird als Mindestabschuss festgelegt. Bei Erfüllung wird der weitere Abschuss vorerst nicht gestoppt. Wir sollten die Bejagung von Schmalspießern oberhalb Mindestabschuss einstellen.

Trophäen

Es erfolgte ein Hegeabschuss in der AK 2 sowie in AK 3. Zu kritisieren ist ein Fehlabschuss AK 3. Drei Hirsche in der AK 4 werden sehr positiv hervorgehoben.

3. Kassenbericht (Schütze)

- Anfangsbestand 4689,01 €
- Einnahmen 1693,15 €
- Bestand 6382,16 €
- Ausgaben ((Porto, Pflege Internet, Mitgliederversammlung, Vorstandssitzung, Kontoführung) 1859,79 €
- Guthaben 4522,37 € (3708,89 Konto, 813,48 € Barkasse)

Der Wdg. Schütze verabschiedet sich als Kassenwart. Seine langjährige, gewissenhafte Tätigkeit wird gewürdigt. Als Nachfolger hat sich Wdg. Jens Lessentin bereit erklärt.

4. Bericht der Kassenprüfer (Th. Wahl)

Die Kassenführung wurde am 09.02.2025 kontrolliert. Alle Unterlagen lagen vor. Es gab keine Beanstandungen. Die Kassenprüfer empfehlen die Entlastung des Kassenwartes.

5. Diskussion

Die Internetpräsentation der HG muss ständig aktualisiert werden. Dies ist auch für die Mitglieder der HG wichtig (Th. Wahl).

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass in Kürze eine überarbeitete Karte des HG-Gebietes eingestellt wird.

Wdg. Pencz bietet an, die Kühlkammer des Forstamtes Bad Doberan auch von der Jägerschaft zu nutzen.

Im Übrigen: Der geringe Waldanteil in der HG führt dazu, dass die Schalenwildkonzentration dort besonders hoch ist und damit ebenso der Wildschadensdruck.

Wdg. I. Röpcke erklärt, dass dies nachvollziehbar sei einerseits. Andererseits müsse man in der Öffentlichkeit aber auch die relativ geringe Wildkonzentration im gesamten großen Gebiet der HG (47000 ha) kommunizieren.

Wdg. Mett unterstreicht Notwendigkeit, auch Kleinrudel bei Rot- und Damwild konsequent zu bejagen.

Wdg. A. Steinke kritisiert, dass immer wieder Zerwirkabfälle im Revier zu finden sind. Dies kann nicht akzeptiert werden. In dem Zusammenhang betont Wdg. Mett, dass ganz besonders die Schweinepestgefahr gebietet, Abfälle vorschriftsgemäß zentral zu entsorgen.

Wdg. Schütze fordert, bei der Einzahlung von Mitgliedsbeiträgen auch die Reviernummer anzugeben.

Untere Jagdbehörde, Frau Thiede:

- Die Planung von Schwarzwildmindestabschüssen ist vorgeschrieben, ebenso die Unterzeichnung durch den Jagdverpächter. Die Behörde wendet sich dazu nur an den Pächterobmann, soweit dieser benannt ist.
- Sofern die Bejagung in einem Revier erst weniger als drei Jahre gelaufen ist, soll der tatsächliche Zeitraum für die Berechnung der Durchschnittsstrecke herangezogen werden.
- Körperlicher Nachweis eines erlegten Stückes Schwarzwild bleibt grundsätzlich zu klären, gegenwärtig keine Regelung.
- Wenn Mindestabschuss nicht erfüllt ist, sind bislang keine Regressmaßnahmen vorgesehen.

Wdg. Pencz fordert auf, die Sichtung von Wölfen dem Forstamt zu melden. Nur durch systematische Erfassung kann der Wolfsbestand ungefähr geschätzt werden.

6. Beschlussfassung

- **Kassenbericht:** einstimmig angenommen
- **Bericht der Kassenprüfer:** einstimmig angenommen
- **Entlastung des Vorstandes:** einstimmig
- **Rotwild:** Abschussplan einstimmig beschlossen
- **Damwild:** Abschussplan einstimmig beschlossen

Vortrag:

Gefahr der genetischen Verarmung des Rotwildes in Deutschland, deren Ursachen und Anzeichen

Wildbiologe Frank Zabel

Rotwild muss wandern können:

- Saisonal (Nahrung, Insektenplagen, setzen, Brunft)
- Dauerhaft (Inzucht ausschließen)

Probleme:

- Straßenverkehr
- Befestigte Steilböschungen
- Zerschneidung der Landschaft durch Schiene, Autobahn, Straße und dadurch der Fernwechsel
- Solarparks entlang von Autobahnen in der Nähe von Wildbrücken und Wildtunneln

Die erheblichen Einschränkungen beim Fernwechseln führen zu einer genetischen Verarmung, in ganz Deutschland nachweisbar heute schon als körperliche Missbildungen.

Lösungen:

- Großräumige Rotwildwegepläne und Rotwildmanagementpläne erstellen

Es besteht auch unsererseits die Möglichkeit, Proben zur genetischen Untersuchung einzureichen. Umfassende Informationen werden erteilt unter:

„ROTWILDES Mecklenburg-Vorpommern“ mit weiteren Links

frank.zabel@wildesmv.de

frank.zabel@gmx.de

7. Schlusswort (Mett)

Der Vorsitzende bedankt sich für die rege Diskussion sowie für den Auf- und Abbau der Trophäenwand. Er wünscht allen ein erfolgreiches Jagdjahr.

Bad Doberan, 08.03.2025

gez. Dr. Joachim Frenkel
Schriftführer

Neubukow, 08.03.2025

gez. Joachim Mett
Vorsitzender der HG